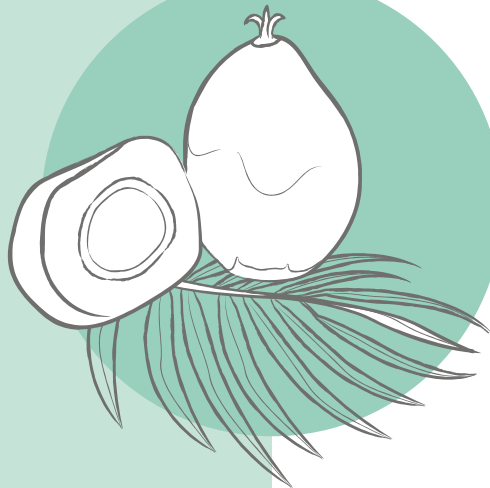
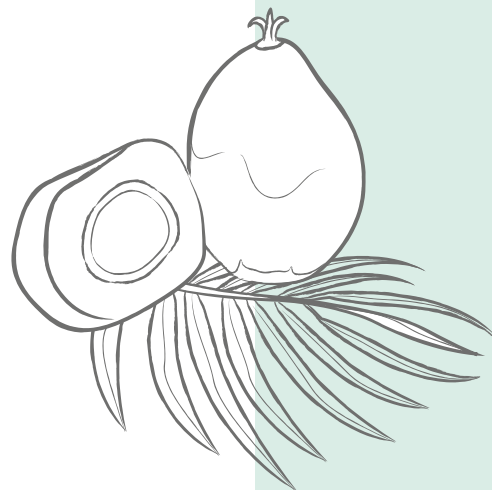


LEITLINIE FÜR

Palmölerzeugnisse



Wir setzen uns für einen nachhaltigeren Palmölanbau ein und verfolgen das Ziel, die sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen in den Anbauländern zu verbessern. Dafür setzen wir auf den Einkauf von nachhaltigeren Palmölerzeugnissen, um Einfluss auf die Entwicklung eines nachhaltigeren Palmölanbaus nehmen zu können.



INHALT

I. VERSTÄNDNIS UND GELTUNGSBEREICH ..	4
II. PROBLEMSTELLUNGEN IN DER LIEFERKETTE ..	5
2.1 Mensch ..	6
2.2 Umwelt ..	7
III. ANFORDERUNGEN UND MASSNAHMEN ..	8
IV. QUELLENVERZEICHNIS ..	11

In der vorliegenden Leitlinie verwendet die REWE Group eine wertschätzende und gendergerechte Sprache. In diesem Rahmen wird der sogenannte Gender-Doppelpunkt genutzt, der nach einer männlichen Bezeichnung oder dem Wortstamm und vor die weibliche Endung gesetzt wird. Für nicht individuell benannte Gruppen wie „Lieferanten“, „Produzenten“, „Hersteller“, „Erzeuger“ oder „Partner“ sowie für im Konzern etablierte Schreibweisen (z.B. „Mitarbeiterzufriedenheit“) wird jedoch das generische Maskulinum verwendet.

I. VERSTÄNDNIS UND GELTUNGSBEREICH

Die Kunden:innen der REWE Group setzen voraus und sollen darauf vertrauen können, dass sich das Handelsunternehmen der Verantwortung in den Lieferketten ihrer Eigenmarken bewusst ist und sich der sozialen und ökologischen Auswirkungen annimmt. In ihrer [„Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften“](#) bekennt sich die REWE Group zu dieser Verantwortung. Die darin beschriebenen Werte bilden die Grundlage für das verantwortliche Handeln des Unternehmens. Diese Grundlage hat die REWE Group im „Ansatz für verantwortungsvolle Lieferketten“ konkretisiert, um soziale und ökologische Auswirkungen zu identifizieren, zu bewerten und zu bearbeiten.

Ziel der Leitlinie und Geltungsbereich

Mit dieser aktualisierten Neuauflage der Leitlinie¹ möchte die REWE Group ihre Mitarbeiter:innen und ihre Partner in der Palmöl-Lieferkette sensibilisieren sowie Anforderungen und Maßnahmen aufzeigen, mit denen das Unternehmen zu einer Verbesserung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen im Palmölanbau beiträgt.

Der Geltungsbereich umfasst sämtliche palm(kern)ölhaltigen² Eigenmarkenprodukte der REWE Group, welche bei REWE, PENNY, BILLA, MERKUR, BIPA und ADEG in Deutschland und Österreich vertrieben werden. Die Leitlinie definiert einen verbindlichen Handlungsrahmen für die REWE Group und die Geschäftsbeziehungen mit ihren Vertragspartnern.

Die in der Leitlinie festgelegten Anforderungen und Ziele werden konsequent überprüft. Bei Bedarf werden neue Maßnahmen und Ziele vereinbart. Darüber hinaus wird die Leitlinie auf Basis zukünftiger Trends und Entwicklungen aktualisiert.

Berichterstattung und Kommunikation

Die REWE Group berichtet regelmäßig und öffentlich über den Fortschritt bei der Umsetzung der Maßnahmen und der Erreichung der aufgezeigten Ziele. Dies geschieht in Pressemeldungen, über die Homepage der REWE Group oder über den Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmensgruppe. Denn die REWE Group ist überzeugt, dass Transparenz und die Bereitstellung umfangreicher Informationen wichtige Bestandteile eines erfolgreichen Nachhaltigkeitsmanagements sind.

II. PROBLEMSTELLUNGEN IN DER LIEFERKETTE

Die Palmölherstellung ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und hat sich seit 2002/03 von knapp 27 Mio. Tonnen auf rund 75 Mio. Tonnen 2020/21 fast verdreifacht (Statista 2021) – Palmöl ist beispielsweise in Süß- und Fertigwaren, Kosmetikartikeln, Futtermitteln, Chemikalien, Wasch- und Pflegemitteln enthalten. Ein Grund für die enorme Steigerung der Produktion ist die hohe Rentabilitätsrate von Palmkern- beziehungsweise Palmöl (Knoke & Inkermann 2015).

Palmöl wird aus dem Fruchtfleisch der Ölfrüchte gewonnen. Es entsteht durch das Pressen der Früchte und wird anschließend in Raffinerien für die weitere Nutzung aufbereitet. Palmöl findet z. B. in zahlreichen Lebensmitteln Verwendung. Das im Prozess als Nebenprodukt anfallende Palmkernöl wird aus den Kernen der Ölfrüchte gewonnen und wird vor allem in der chemischen Industrie, Kosmetik, in Reinigungsmitteln und in der Süßwarenindustrie eingesetzt (Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V. 2016). Außerdem können Palm- und Palmkernöl durch aufwändige chemische Prozesse in sogenannte Palm(kern)öl-Derivate umgewandelt werden. Diese werden beispielsweise als Tenside oder Emulgatoren in Kosmetika und Reinigungsmitteln eingesetzt (Forum Nachhaltiges Palmöl o. J.).

87 Prozent der Palmölproduktion erfolgen in Indonesien und Malaysia, die restlichen 13 Prozent verteilen sich auf Lateinamerika (5 Prozent), Sub-Sahara-Afrika (4 Prozent), Asien (3 Prozent) und Ozeanien (1 Prozent) (Phung & Utlu 2020).

In Indonesien und Malaysia werden rund 40 Prozent der Gesamtfläche von Palmölplantagen durch Kleinbäuer:innen bewirtschaftet – in Afrika werden sogar rund 90 Prozent des Palmöls von Kleinbäuer:innen produziert (Barthel et al. 2018).

¹ Die hier vorliegende vierte Version der „REWE Group Leitlinie für Palmöl- und Palmkernölerzeugnisse“ ersetzt die dritte Version von August 2013

² Im Folgenden bezieht sich die Bezeichnung Palmöl sowohl auf Palmöl als auch auf Palmkernöl und dessen Derivate und Fraktionen.

Der Palmölanbau steht vor vielschichtigen sozialen und ökologischen Herausforderungen, weshalb im letzten Jahrzehnt bereits große Anstrengungen unternommen wurden, um diesen entgegenzuwirken. Im Folgenden werden die wichtigsten Problemstellungen, insbesondere in Bezug auf den Anbau der Ölpalme, auszugsweise aufgezeigt:

2.1 Mensch

Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen

In vielen Fällen herrschen auf Palmölplantagen schlechte Arbeitsbedingungen. Dazu zählen Diskriminierung – darunter der Ausschluss von Frauen von Festanstellungen – unsichere Arbeitsplätze und unzureichende Urlaubsansprüche. Die Lohnzahlungen liegen zudem oft unter dem Mindestlohn und sind häufig an unzumutbare Erntequoten gekoppelt. Werden die Quoten nicht erreicht, ziehen die Plantagenbetreibenden den Wert der fehlenden Ernte vom Lohn ab (Phung & Utlu 2020).

Darüber hinaus wurde in Indonesien und Malaysia das Risiko von Zwangsarbeit festgestellt – Indikatoren dafür sind Zwangsmaßnahmen wie Drohungen, Gewalt, ein mangelnder Schutz durch den Staat, Schuldknechtschaft, hohe Rekrutierungsgebühren und unfreiwillige Überstunden (Fair Labor Association 2018). Außerdem werden immer wieder Formen von Kinderarbeit festgestellt (Barthel et al. 2018).



Landkonflikte

Gemäß einer Studie des Deutschen Instituts für Menschenrechte (2020) zählen Konflikte um Land- und Landnutzungsrechte zu den am häufigsten dokumentierten Problemen im Palmölsektor. Besonders indigene Völker sowie sesshafte Landwirt:innen sind von De-facto-Enteignungen durch Landraub und von gewaltsamer oder ökonomischer Vertreibung betroffen, wodurch ihnen in vielen Fällen die wichtigsten Nahrungs- oder Einkommensquellen und somit ihre Lebensgrundlage genommen werden.

Mehrfachen Berichten zufolge werden Landbesitzende, die ihr Land an Plantagenbetreibende verpachten oder abgeben, vorsätzlich getäuscht – versprochene Kompensationszahlungen erhalten sie in manchen Fällen nicht (Phung & Utlu 2020).

2.2 Umwelt

Entwaldung und Biodiversitätsverlust

Das größte ökologische Problem mit Blick auf den Palmölsektor stellt die Abholzung dar (Barthel et al. 2018). Da Ölpalmen sehr klimasensibel sind, können sie nur in einem schmalen Gürtel rund um den Äquator angebaut werden. Aufgrund des großen Bedarfs an Ölpalmen für neue Plantagen zählt der Palmölanbau damit vor allem in Indonesien und Malaysia zu den Hauptgründen für die Brandrodung und Abholzung tropischen Regenwalds (Barthel et al. 2018).

Die Entwaldung zerstört ganze Ökosysteme mit einer einzigartigen Pflanzen- und Tiervielfalt. Durch die Abholzung verlieren auch viele gefährdete Tiere ihren Lebensraum – darunter der Sumatra-Tiger und der Orang-Utan (Russel 2018).

Klimaschädliche Emissionen und Luftverschmutzung

Regenwälder und Torfböden sind riesige Kohlenstoffspeicher. Bei einer Brandrodung wird der Kohlenstoff in die Atmosphäre abgegeben – dieser

Vorgang beschleunigt die Klimaerwärmung (Barthel et al. 2018). Werden die Regenwaldbäume anschließend durch Ölpalmen ersetzt, haben diese weniger als 20 Prozent der oberirdischen Biomasse von Regenwaldbäumen und nehmen dementsprechend weniger Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf (Russel 2018).

Auch in der Palmölproduktion werden Treibhausgase freigesetzt: Durch die aufwändige Behandlung der Abwässer aus den Palmölmühen werden große Mengen Methan ausgestoßen (Barthel et al. 2018).

III. ANFORDERUNGEN UND MASSNAHMEN

Anforderungen

Die REWE Group verpflichtet sich zum Einkauf zertifizierten Palmöls bei allen palmöhlhaltigen Eigenmarken entsprechend den folgenden Anforderungen:

- Reines raffiniertes und nicht-raffiniertes Palmöl:
Seit 2016 Einkauf zu 100 Prozent nach dem Lieferkettenmodell³ „Segregation“ oder „Identity Preserved“
- Reines raffiniertes und nicht-raffiniertes Palmkernöl:
Seit 2018 Einkauf zu 100 Prozent nach dem Lieferkettenmodell „Segregation“
- Fraktionen und Derivate (unabhängig ob palmöl- oder palmkernölbasiert): Seit 2020 Einkauf zu 100 Prozent mindestens nach dem Lieferkettenmodell „Massenbilanzierung“

Die Verwendung von zertifiziertem Palmöl richtet sich nach den vom Forum Nachhaltiges Palmöl anerkannten Zertifizierungssystemen RSPO, ISCC+ und Rainforest Alliance, wobei für die Eigenmarken der REWE Group vornehmlich RSPO-zertifizierte Palmölerzeugnisse zum Einsatz kommen.

Die von der REWE Group anerkannten Zertifizierungssysteme decken u. a. folgende soziale und ökologische Anforderungen an die Erzeuger ab:

Mensch

- Einhaltung gesetzlicher Regelungen, darunter Landnutzungs- und Eigentumsrechte sowie Mindestlöhne
- Keine Zwangsarbeit
- Keine Kinderarbeit, dafür Bildungsangebote für die auf der Plantage lebenden Kinder
- Einbindung und Förderung von Kleinbäuer:innen

Umwelt

- Keine Rodung von Primärwäldern und ökologisch wertvollen Waldflächen für Plantagen
- Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auf der Plantage,
- Schutz von Wasser, Boden und Luft (das bedeutet unter anderem: kein Abbrennen von Wald)
- Verbot des Anlegens von neuen Plantagen auf Torfböden jeglicher Tiefe sowie auf Flächen mit hohem Kohlenstoffgehalt (HCS)
- Verbot des Einsatzes von hochgefährlichen Pestiziden (WHO Klassen 1A und B, Rotterdam Konvention, Stockholmer Übereinkommen sowie Parquat) mit wenigen Ausnahmen

Maßnahmen

Mitgliedschaft im Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP)

Die REWE Group hat im Jahr 2013 das Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) mitgegründet. Die Mitglieder der Multi-Stakeholder-Initiative verpflichten sich, den Anteil nachhaltig erzeugten Palmöls signifikant zu erhöhen. Gleichzeitig arbeitet das FONAP gemeinsam mit seinen Mitgliedern daran, existierende Zertifizierungen und Standards zu verbessern.

³Wir unterscheiden drei akzeptierte Lieferkettenmodelle:

Identity Preserved: Das gesamte Palmöl stammt von einer einzigen zertifizierten Mühle und ihrer zertifizierten Versorgungsbasis, sodass der gesamte Weg von der Mühle bis zu den zuliefernden zertifizierten Plantagen transparent verfolgbar ist.

Segregation: Das gesamte verwendete Palmöl ist zertifiziert, stammt aber von verschiedenen Plantagen und Mühlen; die genaue Rückverfolgung zur Ursprungsplantage des Palmöls ist keine Voraussetzung für die Zertifizierung.

Mass Balance mischt zertifiziertes und nicht-zertifiziertes Palmöl, eine Rückverfolgbarkeit ist daher ausgeschlossen.



Substitution von Palmöl durch alternative Pflanzenöle

Eine Studie des WWF Deutschland (2016) kam zu dem Schluss, dass der Ersatz von Palmöl durch andere Pflanzenöle, die in den gleichen oder ökologisch ähnlich sensiblen Regionen wachsen (zum Beispiel aus Kokosnuss oder Soja), die Probleme nicht löst. Vielmehr werden sie verlagert und gegebenenfalls sogar verschlimmert, denn diese Ölpflanzen benötigen mehr Anbaufläche. In Europa angebaute Pflanzenöle (z. B. aus Raps oder Sonnenblume) benötigen zwar mehr Fläche, wachsen aber in ökologisch weniger sensiblen Regionen.

Schlussfolgernd sehen wir eine vollständige Substitution von Palmöl durch andere Pflanzenöle als nicht zielführend an. Eine mögliche teilweise Substitution von Palmöl durch andere Pflanzenöle betrachten wir hingegen als unkritisch, sofern die Substitution von Palmöl durch in Europa angebaute Öle (z. B. aus Raps, Sonnenblume oder Soja) erfolgt.

Eine Substitution durch Pflanzenöle, die in den gleichen oder ökologisch ähnlich sensiblen Regionen wachsen (z. B. aus Kokosnuss) sollte, wenn möglich, ebenfalls vermieden werden. In dem Fall, dass der Einsatz eines tropischen Öls notwendig ist (z. B. aus sensorischen oder technologischen Gründen), sollte dieses, sofern verfügbar, nach Rainforest Alliance oder Fairtrade zertifiziert sein.

Quellenverzeichnis

Barthel, M. et al. (2018): **Study on the environmental impact of palm oil consumption and on existing sustainability standards**, https://ec.europa.eu/environment/forests/pdf/palm_oil_study_kh0218208enn_new.pdf Zugriff: 18.05.2021

Bernet, T. & van den Berge, T. (2019): **Organic and Fair Palm Oil Production – Assessment Project**, https://orgprints.org/35820/1/bernet-2019-Public_PalmOil_FiBL_SynthesisReport.pdf Zugriff: 03.12.2019

Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V. (2016): **FAKT: ist Nachhaltiges Palmöl**, <https://www.bve-online.de/download/fakt-ist-palmoel> Zugriff: 18.05.2021

Phung, S. & Utlu, D. (2020): **Menschenrechte im Palmölsektor – Die Verantwortung von einkaufenden Unternehmen: Grenzen und Potenziale der Zertifizierung**, https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Analyse_Studie/Menschenrechte_im_Palmoelsektor.pdf Zugriff: 18.05.2021

Fair Labor Association (2018): **Assessing Forced Labor Risks in the Palm Oil Sector in Indonesia and Malaysia**, https://www.theconsumergoodsforum.com/wp-content/uploads/2018/11/201811-CGF-FLA-Palm-Oil-Report-Malaysia-and-Indonesia_web.pdf Zugriff: 18.05.2021

Food and Agriculture Organization of the United Nations (2012): **Guiding principles for responsible contract farming operations**, <http://www.fao.org/3/i2858e/i2858e.pdf> Zugriff: 18.05.2021

Forum Nachhaltiges Palmöl (o. J.): **Was ist Palmöl?**, <https://www.forumpalmoel.org/was-ist-palmoel> Zugriff: 18.05.2021

Knocke, I. & Inkeremann, H. (2015): **Palmöl – der perfekte Rohstoff? Eine Industrie mit verheerenden Folgen**, <https://www.suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2015/2015-22%20Palmoel%20eine%20Industrie%20mit%20verheerenden%20Folgen.pdf> Zugriff: 18.05.2021

REWE Group (2011): **Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften**, https://www.rewe-group.com/dam/de/presse/leitlinien/nachhaltiges-wirtschaften/LL_Nachh_Wirtschaften_D_2014 Zugriff: 18.05.2021

Russel, M. (2018): **Palm Oil: Economic And Environmental Impacts**, <https://epthinktank.eu/2018/02/19/palm-oil-economic-and-environmental-impacts/> Zugriff: 18.05.2021

Statista (2021): <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/443045/umfrage/produktion-von-palmoel-weltweit/> Zugriff: 18.05.2021

WWF Deutschland (2016): **Auf der Ölspur. Berechnungen zu einer palmölfreieren Welt**, http://wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Studie_Auf_der_OElspur.pdf Zugriff: 18.05.2021

Impressum

Herausgeber: REWE Group
Corporate Responsibility
50603 Köln

Telefon: +49 221 149 - 1791

Der Dialog zum Thema Palmöl ist uns ein wichtiges Anliegen. Für Anregungen und Rückfragen kontaktieren Sie uns unter: nachhaltigkeit@rewe-group.com

Stand: Juli 2021